

XVIII/0741 Sachstand „Kiss and Ride Flächen,, vor Frankenthaler Grundschulen hier: Anfrage der CDU - Stadtratsfraktion

Antwort der Verwaltung:

Zu Frage 1 – Welche konkreten Prüfungen wurden bisher vorgenommen? :

Bereits im Vorfeld des Antrages vom Mai 2024 fanden verwaltungsintern erste Gespräche zwischen dem Bereich Schulen, dem Bereich Planen und Bauen sowie der Straßenverkehrsbehörde statt, um neuralgische Stellen im Umfeld von Schulen zu identifizieren und Lösungen für die Problematiken zu entwickeln, die aus dem Schülerbring- und Schülerholverkehr erwachsen.

Dabei sind die Schulen in den Fokus gerückt, bei denen der Verkehrsfluss vom Schülerverkehr besonders betroffen ist. Es wurde bereits (und wird weiterhin noch geprüft), welche Möglichkeiten zur Entschärfung der Situation im Einzelfall jeweils in Betracht gezogen werden können.

Die Einrichtung von temporären Durchfahrtsverboten wird wegen der sich hierbei ergebenden Konfliktsituation zwischen den Bedürfnissen der Anlieger einerseits, der Eltern und der Lehrer andererseits sowie dem Interesse einer geordneten klaren Verkehrsführung nicht als zielführend angesehen.

Die flächendeckende Markierung der Fahrbahn zur Hervorhebung der Aus- und Einsteigzone hat insofern keine Verbindlichkeit, als dass Sanktionsmöglichkeiten gegenüber nicht einsichtigen Verkehrsteilnehmern bestünden. Die farbliche Kennzeichnung der Drop-off-Zone hat eher den Charakter einer Empfehlung. Ihr kommt lediglich eine unterstützende Funktion bei weiteren Maßnahmen zu.

Als mögliche Lösung zur Verbesserung der Verkehrssituation wurde in erster Linie die Einrichtung von Einbahnstraßenregelungen diskutiert.

Zu Frage 2 – Zu welchen Ergebnissen ist die Verwaltung gekommen? :

Die Verwaltung hat im Ergebnis der internen Abstimmung drei Schulen identifiziert, bei denen dringender Handlungsbedarf besteht. Im Einzelnen handelt es sich um die Pestalozzischule, die Neumayerschule und die Friedrich-Ebert-Schule. Bei zwei weiteren Schulen, der Robert-Schuman-Schule und der Carl-Bosch-Schule, besteht Handlungsbedarf, jedoch nicht so stark ausgeprägt. Bei den anderen Grundschulen sind grundsätzlich ebenfalls verkehrsoptimierende Maßnahme angezeigt, allerdings ist der Handlungsdruck geringer.

Bei der Pestalozzischule und der Neumayerschule bestehen aufgrund des Straßennetzes gute Rahmenbedingungen den Verkehr so zu lenken, dass der Verkehrsfluss verbessert und die Sicherheit der Kinder erhöht wird.

Bei der Friedrich-Ebert-Schule sind aufgrund der Lage und der einzigen Zufahrt über die Hanns-Fay-Straße zum Jakobsplatz grundsätzliche weitergehende konzeptionelle Überlegungen zur Verkehrsführung anzustellen

Bei der Carl-Bosch-Schule ist eine Verkehrsoptimierung für den Schülerverkehr mit einfachen Mitteln zu erreichen. Im Umfeld der Robert-Schuman-Schule ist eine grundsätzliche Verkehrsoptimierung, unabhängig von Schülerverkehr, anzustreben.

Zu Frage 3 – Welche Maßnahmen sind geplant oder bereits in der Umsetzung? :

Bereits umgesetzt ist eine kleine Maßnahme bei der **Carl-Bosch-Schule**. Das Verkehrszeichen 250 „Verbot für Fahrzeuge aller Art“ mit dem Zusatz „Anlieger frei“ wurde von direkt vor der Zufahrt zur Schule ca. 5-10 m vor an die Straßeneinmündung versetzt, so dass der angrenzende private Garagenhof im Zuge des Schülerverkehrs nicht mehr als Wendeplatz genutzt werden kann und hinderlicher Begegnungsverkehr auf diesem kurzen Straßenabschnitt nicht mehr entsteht.



Bei der **Pestalozzischule** wurden bereits im Februar 2024 am Rande des östlichen Gehweges ein Schutzgitter errichtet, um zu verhindern, dass die Schüler aus dem Eingang des Schulgebäudes direkt auf die Straße rennen können.

Aktuell befindet sich die testweise Einrichtung einer Einbahnstraßenregelung bei der Pestalozzischule als Pilotmaßnahme mit der Polizei in Abstimmung. Gefährlicher Begegnungsverkehr mit Kraftfahrzeugen soll entfallen, der betroffene Streckabschnitt soll weiter entschleunigt werden. Vorgesehen ist in der kommenden Sitzung des ASKM über die sich in der Finalisierung befindende Planung im Detail zu berichten. Die Anwohner und die Eltern werden zeitnah informiert werden. Die Umsetzung ist zu Beginn des neuen Schuljahres anvisiert. Nach der Testphase bis zu den Herbstferien soll eine Evaluierung erfolgen.

Bei positiver Entwicklung im Bereich der Pestalozzischule soll eine ähnliche Maßnahme auch im Bereich der **Neumayerschule** verwirklicht werden.

Bei der **Robert-Schuman-Schule** wird noch geprüft, inwieweit die Einrichtung einer Einbahnstraßenregelung im westlichen Bereich der Straße „An der Adamslust“ zu

einer Verbesserung der Situation führen kann. Dabei ist auch zu beachten, dass hier auch Schülerverkehr mit dem Bus stattfindet.

Bei der **Friedrich-Ebert-Schule** ist die Situation, wie zuvor erwähnt, sehr komplex. Hier wird eine umfassende Lösung im Rahmen der Quartiersentwicklung anzustreben sein.

Zu Frage 4 – Gibt es einen Zeitplan für die weitere Vorgehensweise? :

Nach den Sommerferien bis zu den Herbstferien soll das Pilotprojekt bei der Pestalozzischule laufen. Im Anschluss erfolgt die Evaluierung.

Eine vergleichbare Maßnahme wird bereits für die Neumayerschule geprüft und geplant; diese soll dann nach den Herbstferien kommen.

Für die Problematik bei der Robert-Schuman-Schule soll bis zum Spätherbst eine Abstimmung mit dem ÖPNV-Unternehmen und den Anwohnern erfolgen, dass dann die Lösung ausgearbeitet, bei den zu beteiligenden Stellen ins Anhörungsverfahren gegeben und bis Jahresende umgesetzt werden kann.

Bei der Friedrich-Ebert-Schule wird die Entwicklung von Verbesserungsmöglichkeiten in die Quartiersentwicklung „Pilgerpfad“ einfließen.

Parallel zu diesen bisher Maßnahmen wird die Situation an den anderen Grundschulen genau beobachtet, ggf. durch kurzfristige Maßnahmen, wie z.B. die Testung von Halteverboten o.ä. steuernd eingegriffen, während erste Vorüberlegung zur grundsätzlichen Verkehrsoptimierung im Umfeld dieser Schulen angestellt werden.